

Presets:

Der „funkiest Knob“ wurde vom Microkorg übernommen. Die 128 Sounds sind hier in 16 Bänke bzw. Rubriken organisiert, die je acht Programme enthalten. Die Werksounds werden den klanglichen Möglichkeiten nicht gerecht: Der R3 kann viel mehr!

Step-Arpeggiator:

Der Step-Arpeggiator war schon ein tolles Feature des Microkorg. Das Schöne daran: Man kann die Steps ein- und ausschalten und Notenlängen bestimmen, um musikalische Motive zu programmieren.



Synthesizer/Vocoder Korg R3

Mit dem R3 schließt Korg die Lücke zwischen dem preiswerten Microkorg und dem edlen Radias.

text: Xaver Fischer fotos: Dieter Stork

Eine Auswahl live eingespielter Werksounds finden Sie unter www.keyboards.de

Der Microkorg ist zweifellos ein geniales Gerät: guter Analogsound bei kleinstmöglichen Abmessungen, funky Optik und ein unschlagbarer Preis. Kein Wunder, dass der Microkorg binnen kürzester Zeit zum Verkaufsschlager in vielen Musikgeschäften wurde. Dennoch: für manche Situationen und Anforderungen ist er dann leider doch etwas zu spartanisch ausgestattet: So ist die vierfache Polyfonie irgendwann halt etwas knapp – vor allem bei Pads mit längeren Release-Zeiten. Es fehlen Anschlüsse für Hold- und Controller-Pedale, das Display kann keine Soundnamen anzeigen und das Spielen mit den Minitasten ist auch nicht jedermanns Sache. Das Schwanenhalsmikro wird zwar mitgeliefert, sodass man sich nicht beschweren sollte, aber es stellt eher einen Kompromiss dar.

Genau diese Punkte sind beim R3 verbessert worden, und so kann man den neuen Kleinen als die perfekte Weiterentwicklung des Microkorg sehen.

Gehäuse und Tastatur

Optisch macht der R3 im Vergleich zu Microkorg und Radias nicht so viel her. Das Gehäuse und die Tastatur könnten gerne einen robusteren Eindruck hinterlassen. Beides erinnert ein wenig an Korgs Modelle aus den Achtzigerjahren wie Poly 800 oder DW8000. Edlere Materialien wie Holz oder Metall hätte man schon nehmen dürfen, aber dafür ist der R3 mit knapp 3 kg sehr leicht, und die 3-Oktaven-Tastatur arbeitet gut und setzt das anschlagdynamische Spielen korrekt um.

Anschlüsse:

Neben den üblichen Audio- und MIDI-Anschlüssen gibt es zwei Audio-Ins, die man nutzen kann, um externe Klangquellen durch die Klangsynthese zu schicken. Per USB kann man den R3 vom Computer aus editieren. Zum Anschluss von Fußschaltern sind zwei Buchsen vorhanden.

Editieren:

Dank Mini-Displays hat man immer den Überblick über die den vier Drehreglern zugewiesenen Parameter. Pro Sound kann man vier Funktion der Regler frei konfigurieren. Die LED-Kränze der Potis machen auch das Performen „live on stage“ sicher und übersichtlich.

Vocoder:

Auch als Vocoder macht der R3 eine gute Figur. Das mitgelieferte Schwanenhalsmikro kann links im Bedienfeld angeschlossen werden. Über die rückseitigen Eingänge lassen sich dem Vocoder auch Line-Signale zuführen.

**Bedienung**

Die Auswahl der 128 Presets erfolgt über einen Drehknopf, der 16 Bänke anwählen kann, und acht Programm-Select-Taster. Dieses Prinzip hat sich beim Microkorg gut bewährt, und man kann so sehr schnell jeden Sound erreichen. Leider werden Sounds und Effektfahnen beim Umschalten abgeschnitten.

Editiert wird mit einem weiteren Drehknopf, der durch die Menüs führt, und vier kleineren Potis für die Werteinstellungen. Die jeweiligen Funktionen der Potis werden auf vier kleinen, sechsstelligen Displays angezeigt. Ein LED-Kranz zeigt jeweils die aktuelle Position des Reglers an – sehr komfortabel.

Das Bedienungskonzept ist ebenso einfach wie intelligent. Auch ohne jemals die Bedienungs-

anleitung gelesen zu haben, wird sich hier jeder schnell zurechtfinden und Lust bekommen, eigene Sounds zu programmieren. Microkorg-Kenner werden sich hier sofort zu Hause fühlen und die Neuerungen zu schätzen wissen.

Letzteres gilt auch für diese entscheidende Verbesserung gegenüber dem Microkorg: Die vier kleinen Potis lassen sich für den Spielbetrieb frei mit Funktionen belegen, wobei die Belegung mit dem Sound gespeichert werden kann.

Tonerzeugung

Der Grundsound des R3 basiert auf dem Radias und ist, wie nicht anders zu erwarten war, exzellent. Der Fortschritt von MS2000 und Microkorg zu Radias und R3 zeigt sich dann

profil**Konzept:**

Synthesizer mit integriertem Vocoder, 37 Tasten, achttimmig polyfon

Maße / Gewicht:

63,5 (B) × 27 (T) × 7,6 (H) cm / 2,8 kg

Hersteller / Vertrieb:

Korg

Internet:

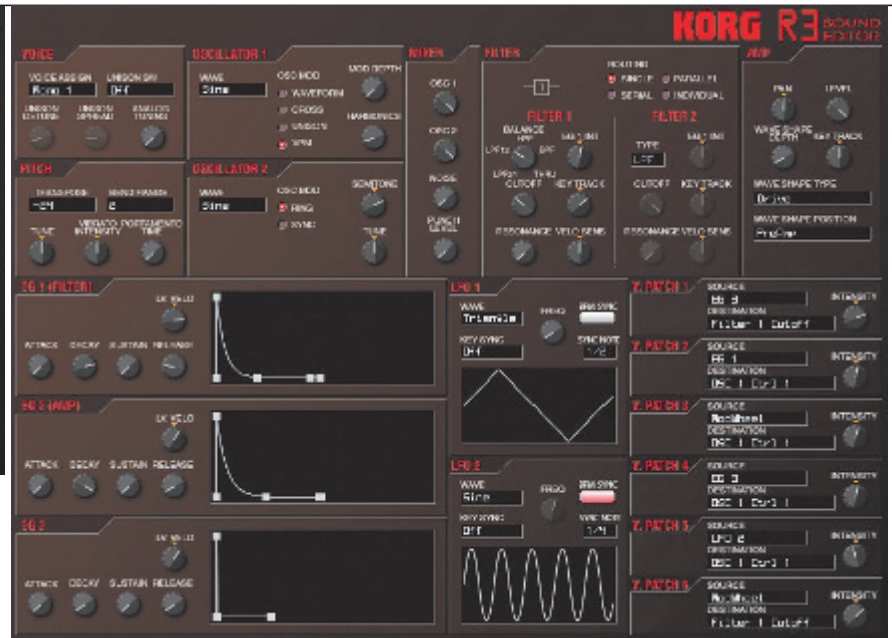
www.korg.de

UvP / Straßenpreis:

€ 832,- / ca. € 700,-

- + Grundsound
- + Vocoder
- + einfache Bedienung
- + Maße und Gewicht

– Werkssounds



Die komfortable Handhabung des R3 wird von einem Editor-Programm unterstützt. Sämtliche Einstellungen des R3 können hier editiert werden. Die Übertragung der Änderungen erfolgt via USB.

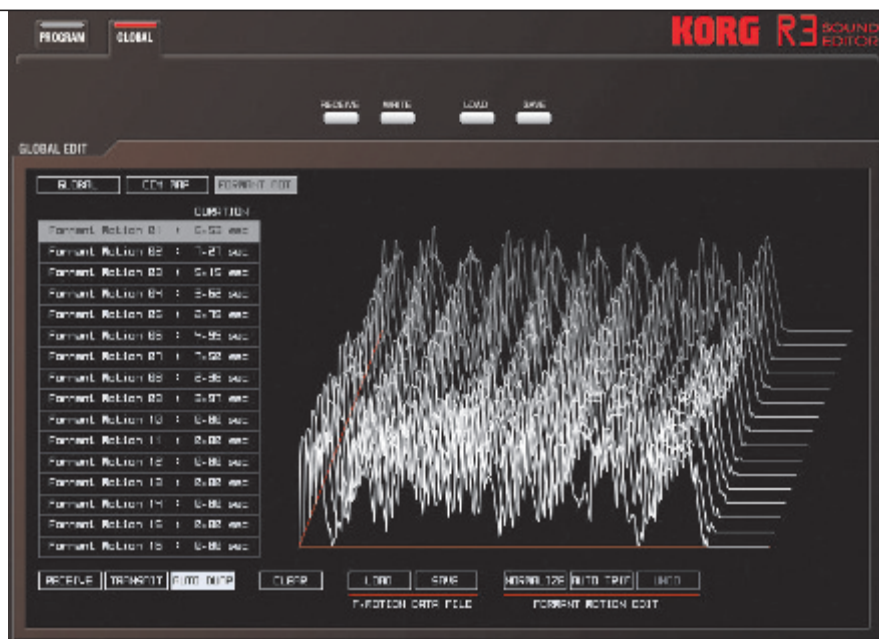
doch deutlich. Der achtstimmige R3 basiert, wie alle analogen und virtuell-analogen Synths, auf subtraktiver Synthese. Es gibt zwei Oszillatoren, zwei Filter, drei Hüllkurven und drei gleichzeitig einsetzbare Effekte. Oszillator 1 bietet Saw, Pulse, Triangle, Sine, Noise, Formant und 64 digitale Wellenformen, die nicht wie beim Microkorg aus dem DW8000 stammen, sondern modernerer Herkunft sind. Hier findet man Ausgangsmaterial für E-Pianos, Chöre, Glocken und andere Sounds, die man mit Analogwaves nur schwer hinbekäme, außerdem viele verschiedene interessante Noises. Alternativ kann hier der Audio-Input anstelle des Oszillators angewählt werden. Oszillator 1 bietet darüber hinaus die Modulationsarten „Cross“ und VPM (Variable Phase Modulation). Damit lassen sich einige nette Effekte erzielen, die nach FM, Shaping oder Wavetable-Synthese klingen.

Oszillator 2 lässt sich nur auf Saw, Pulse, Triangle oder Sine einstellen. Seine Modulationsmöglichkeiten beschränken sich auf die Klassiker Ringmodulator und Hard-sync. Die Filtersektion bietet auch ein paar Neuerungen. Statt sich auf die Filtertypen 24 dB Lowpass, 12 dB Lowpass, Bandpass und Highpass zu beschränken, kann man hier stufenlos von einem zum anderen Typen überblenden. Bei den Effekten findet sich eine reichhaltige Auswahl, von Hall und Delay über Kompressor, verschiedensten Verzerrungen, Amp-Simulation bis hin zum Rotary-Effekt. Hier findet jeder, was er braucht, in guter Qualität. Mithilfe von sechs sogenannten Patches (anderswo auch Modulationsmatrix genannt) lassen sich Verknüpfungen von Sources (Quellen; z. B. Velocity, Mod Wheel, Envelope etc.) und Destinations (Zielen; Cutoff, Pitch, Noise etc.) erstellen. Leider ist deren Anzahl auf jeweils 16 beschränkt, somit kann man nicht jeden Controller mit jedem Parameter verbinden. Aber immerhin sind das schon mal mehr Möglichkeiten als beim Microkorg, der hier nur je acht Sources und Destinations bietet. Als Workaround könnte man im MIDI-Menü Controller mit Parametern verknüpfen, aber das lässt sich nicht mit dem Sound individuell abspie-

chern. Diese Einstellungen gelten dann global. Eine interessante Innovation ist die Möglichkeit, Controller-Verläufe in Echtzeit aufzunehmen und mit dem Sound abzuspeichern. So kann man z. B. in Sekundenschnelle Filterverläufe realisieren, die für einen Hüllkurvengenerator zu komplex wären. Nach der Aufnahme kann man festlegen, ob der Controller-Verlauf einmal (one shot), zyklisch oder gar rückwärts abgespielt werden soll. Erfreulicherweise kann man den R3 splitten oder im Layer-Modus betreiben, wobei dann jeder Part natürlich nur noch vierstimmig ist. Leider sind die Werksounds des R3 wie auch bei den meisten anderen virtuell-analogen Synths sehr Techno-lastig. Der R3 hat besseres verdient als die Werksounds.

Vocoder

Eine der großen Stärken des R3 ist sicherlich der Vocoder. Um ihn zu benutzen, muss man nur das mitgelieferte stylische Schwanenhalsmikro in die XLR-Buchse neben dem Mastervolumenknopf stecken. Es ist qualitativ hochwertig und garantiert ungetrübten Vocoder-Genuss. Der Vocoder klingt sehr gut und hat unzählige Modulationsmöglichkeiten. Mit ihm lassen sich in Kombination mit der Stimme sehr interessante Klänge erzeugen. Es handelt sich hier um einen 16-Band-Vocoder, daher auch die hohe Sprachverständlichkeit sowohl bei Roboterstimmen als auch bei Vocals – Letztere lassen sich zu richtig fetten Chören synthetisieren. Sehr interessant auch die Verarbeitung von rhythmischem Klang-



Für Klangchirurgen: Mittels Formant Motion können Obertonverläufe aufgezeichnet und abgespielt werden. Wie oben gezeigt lassen sich Formant-Motion-Sequenzen auch im Editor darstellen und editieren.

material, so lassen sich zum Beispiel Akkorde durch einen Drumloop rhythmisieren. Ebenso kann man den Mikrofonschwanenhals zum Percussionsinstrument zweckentfremden.

Neu ist die Möglichkeit, Analysen der Obertonverläufe der Stimme aufzunehmen und abzuspeichern. Drückt man beispielsweise auf *Rec* und spricht dann „Dance to the music“ ins

Mikro, wird diese Phrase gespeichert. Jedes Mal, wenn man nun eine Taste drückt, klingt es wie ein Roboter, der „Dance to the music“ spricht. Eine Formant Motion Sequenz setzt sich bei genauerer Betrachtung aus 16 kleinen Controller-Sequenzen zusammen – pro Vocoder-Band eine Sequenz.

Fazit

Der R3 ist ein sehr gut klingender, einfach und intuitiv zu bedienender Synthesizer und die logische Weiterentwicklung des bahnbrechenden Microkorg, der nach wie vor ein heißer Tipp als kleiner, aber vollwertiger Synth ist. Wer einen preiswerten und leichten Synth mit analogen Sounds sucht und auch gerne selber Sounds schrauben will, aber besseren Sound und mehr Komfort haben möchte, als der Microkorg bietet, ist hier gut bedient. Auch wer auf die Sounds des Radias' steht, ihn sich aber nicht leisten kann oder will, findet hier ein preiswerte Alternative. Unterm Strich ist der R3 ein kompakter Performance-Synth für live und Studio. ↴



PCR-SERIE

USB MIDI KEYBOARD CONTROLLER

Mit dieser neuen Generation von USB/MIDI Controller-Keyboards hat EDIROL das perfekte Werkzeug für den Musiker von heute erschaffen. Mit 50 Controllern hast Du Deine Musik unter perfekter Kontrolle. Deine Songs mischst Du mit 9 Fadern mit langem Regelweg. Mit den anschlagsdynamischen Drumpads spielst Du Deine Grooves in Windeseile ein und mit dem Crossfader der PCR Keyboards wirst Du zum virtuellen DJ. Split- und Layerfunktion, sowie Aftertouch und eine einstellbare Tastenanschlagsstärke runden das Keyboard zu einem professionellen Gesamtpaket ab! Dank Dynamic Mapping™ werden alle Parameter schnell, einfach und sinnvoll den Reglern zugewiesen. Konfigurieren war gestern, mit Dynamic Mapping™ kannst Du sofort spielen. Die neuen PCR Controller-Keyboards sind die ideale Lösung, ob Live oder im Studio. Im Lieferumfang enthalten: Cakewalk Production Pack mit Sonar LE, Project 5 LE und 7 Softsynths.



PCR-300



PCR-500



PCR-800

EDIROL
by Roland

0700 33476520

www.edirol.de